



Vereinigung

Hamburger Religionslehrerinnen  
und Religionslehrer e.V.

## **Protokoll der Sitzung des Arbeitsausschusses der VHRR am 26. November 2018, 19.00-21.00 Uhr im PTI**

**Anwesend:** Bauer, Breitenwischer, Greverath, Gloy, Hillebrand, Kavounis, Korn, Krebühl, Krohn, Künnemann, Richthammer, Schade-Vieth, Senger, Spänhoff, Starck, Teucher, Trowitz, Witte

**Gast:** Heimbach

**Entschuldigt:** Akkaya, Antonijevic, Krüger

### **TOPs**

1. Begrüßung und Genehmigung des Protokolls vom 16. Oktober 2018
2. Thema: Rufa 2.0 - Wie positionieren wir uns? Was ist unser Selbstverständnis als Interessenvertretung der RUs und der Fachlehrer\*innen in Hamburg?
3. Verschiedenes
4. Termine

### **TOP 1: Genehmigung des Protokolls vom 16. Oktober 2018**

Das Protokoll der konstituierenden Sitzung des Arbeitsausschusses wird genehmigt.

### **TOP 2: Rufa 2.0 - Wie positionieren wir uns? Was ist unser Selbstverständnis als Interessenvertretung der RUs und der Fachlehrer\*innen in Hamburg?**

#### a) Arbeitsauftrag zur Einstimmung:

Hamburg 2025: Woran sollen Lehrer\*innen, Schüler\*innen, Eltern, Religionsverbände und -gemeinschaften sowie ... erkennen / merken, dass die VHRR ihre Vorstellungen und Visionen zum Rufa 2.0 erfolgreich eingebracht hat?

#### b) Geplanter Ablauf der Arbeitsphase:

1. Einzelarbeit (Notiere deine Überlegungen auf dem vorbereiteten AB!)
2. Arbeit in 4er-Gruppen: (Stellt euch eure Überlegungen vor. Einigt euch auf die wichtigsten Punkte und notiert sie auf den entsprechenden farbigen Moderationskarten. Notiert kontroverse Themen auf den roten Post-its.)
3. Arbeit in 8er-Gruppen (Procedere wie in Phase 2.)
4. Vorstellung der Ergebnisse der 2 Arbeitsgruppen und Diskussion
5. Ableitung von Positionen / Maßnahmen / Handlungsschritten; Vereinbarungen

Zwischenergebnisse s. Fotodokumentation am Ende des Protokolls.

Arbeitsschritte 4 und 5 stehen noch aus, da die Zeit nicht ausreichte. Die Diskussionen in den Arbeitsgruppen wurden von vielen Teilnehmer/innen als gewinnbringend empfunden. In der nächsten Sitzung des Arbeitsausschusses soll auf Grundlage der dokumentierten Zwischenergebnisse an dem Thema weiter gearbeitet werden.

### TOP 3: Verschiedenes

Birgit Korn und Jochen Bauer berichten von einer Gesprächsanfrage von Gerhard Lein, SPD, Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, die sowohl an VHRR, BSB, LI als auch an das PTI gerichtet wurde. Jochen Bauer erläutert, dass es bei dem Gespräch bzw. gewünschten Austausch um einen Antrag von Mitgliedern der AG Bildung zum Thema Religionsunterricht für alle gehen soll, der auf dem letzten Landesparteitag der SPD verabschiedet wurde. Schwerpunkt des Antrags ist die Forderung nach einer stärkeren Berücksichtigung von säkularen Positionen bzw. Weltanschauungen im RUfA. Der Antrag zeigt eine deutliche Nähe zum säkularen Forum (<http://www.sf-hh.org/home/>) auf und erscheint inhaltlich z.T. recht desinformiert.

Birgit Korn, Dennis Breitenwischer und Andreas Greverath planen, gemeinsam das Gesprächsangebot für einen grundsätzlichen Austausch zum RUfA 2.0. und den aktuellen Problemstellungen zu nutzen und werden einen Termin vereinbaren.

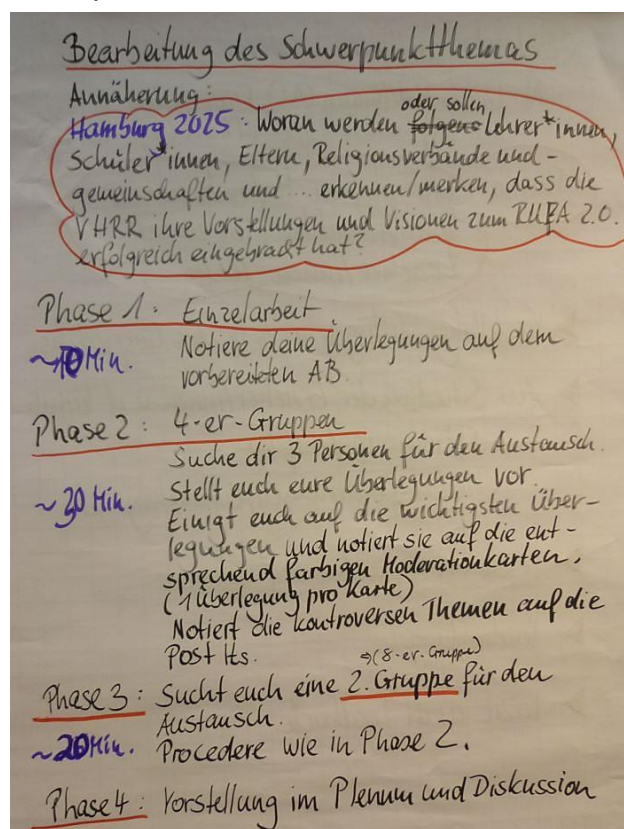
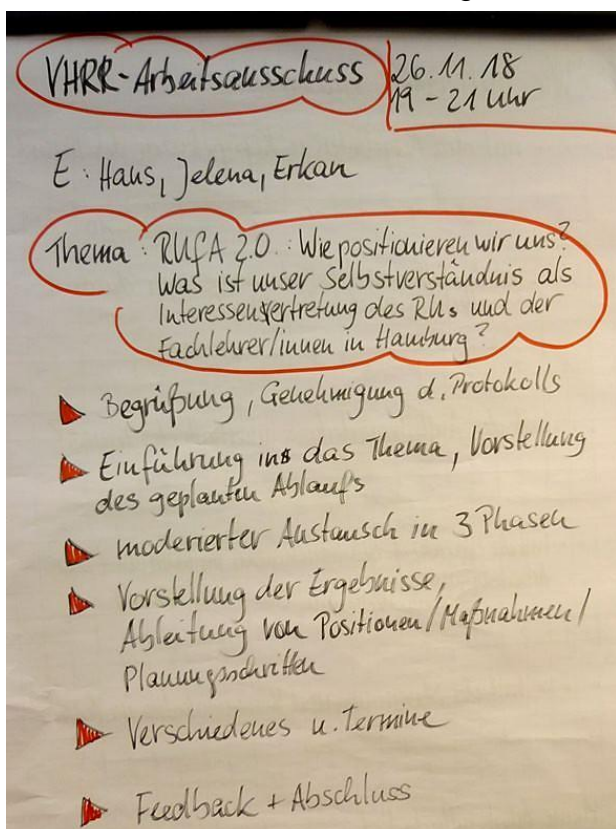
### TOP 4: Termine

- 11. Februar 2019, 19.00 - 20.30 Uhr; LI, Felix-Dahn-Straße 3, R 315;  
Thema: Abitur Religion – (An-)Fragen, konstruktive Anmerkungen und Wünsche an den anwesenden Fachreferenten Jochen Bauer (BSB)
- Für weitere Termine wird Birgit Korn eine Doodle-Umfrage einrichten. Für den nächsten Termin wird Ende Februar/Anfang März avisiert.

Protokoll: Andreas Gloy

### Anlagen:

Fotodokumentation der Sitzung bzw. zum Schwerpunktthema





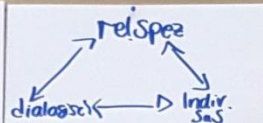
(Zwischen-)Ergebnisse AG 1

Hamburg 2025: Woran sollen oder werden folgende Gruppen merken, dass die VHR ihre Vorstellungen und Visionen zur Weiterentwicklung des RUF erfolgreich eingebracht hat? (→ Für welchen RU positionieren wir uns?)

Lehrer und Lehrerinnen  
(evg., kathol., jüdisch, alevitisch, muslimisch, buddhist., hinduist., säkular...)

Gemeinsame Haltung d. Lehrkräfte

Schulinterne Curri.  
→ gemischte/Fachko- gemeinsame



Relizugehörigkeit + Positionalität werden kenntlich

multireligiöse Fachkonferenzen

Theologische Ausbildung // Fortbildung in eigener und anderer Theologie

Gute, bessere Arbeitsbedingungen WAZ

Schüler/innen  
(evg., kathol., jüdisch, alevitisch, muslimisch, buddhist., hinduist., säkular...)

SuS-Orientierung — Rufa ist sinnvoll für die rel. Perspektive auf die Welt

→ Begegnen Erkennen → Wachsen

Authentisch, Respekt, Eigenes Lernbedürfnis

Möglichst viele SuS nehmen am RU- teil

Eltern (...)

Die Eltern stehen hinter dem Rufa

Eltern sprechen mit ihren Kindern über Rufa

Eltern akzeptieren RU-Lehrer alle Konf.

Neuer Flyer >> Alle wissen über Rufa bescheid

Religiösgemeinschaften-verbände (...)

Vertrauen in die demokr. Grundsätze Lehrkräfte

Zufriedenheit • Akzeptanz

Religions mit vielen SuS sind in den RU eingebunden

?

Wie sollen S-Orientierung und Trad-Orientierung in Balance gebracht werden?



(Zwischen-)Ergebnisse AG 2

2025: Woraan sollen oder werden folgende Gruppen merken, dass die ihre Vorstellung und Visionen zur Weiterentwicklung des Rufa sich eingebracht hat? (→ Für welchen RV positionieren wir uns?)

jüdisch, muslimisch, hinduistisch

men

gemein-  
-verbände

Team ausgebildeter  
Religionslehrerinnen  
unterschiedlicher Religionszugehörigkeit

Regelmäßiger Austausch  
innerhalb  
des RV-Teams  
(gemeinsame Fortbildungen)

R-Lehrerinnen empfinden sich  
in ihrer Identität gut im  
Rufa gut aufgehoben.

SuS fühlen sich alle -  
unabhängig von Weltanschauung  
- im Rufa willkommen und  
gut aufgehoben.

SuS stehen mit ihren jewei-  
gen Überzeugungen / Prozessen  
im Mittelpunkt

Lehrer erhalten  
höhere WAZ  
und Anrechnungen  
für die Mehrarbeit im  
interreligiösen Fachteam  
Liberaler Musliminnen  
und Muslime fühlen  
sich „vertreten“ durch  
eine liberale Gemeinde  
(die zsk. auch d. RV verantwortl.)

SuS lernen sich und  
andere besser verstehen

Religiöse Vielfalt wird  
Authentisch erfahrbar.

Relig. Es können -  
nach „Beobachtung“  
auch Lehrkräfte unterrichten,  
die einer anderen Religion  
angehören.

~~Fachlehrer~~  
RV-Lehrerinnen  
aller Religionen fühlen  
sich vom VHRR vertreten.

Alle im Unterricht  
vertretenen Religionen  
werden - im Einverständnis  
mit den jew. SchülerInnen  
ausreichend thematisiert

Auch nicht-religiöse  
Anschauungen  
werden im Unterricht  
thematisiert.

Hier wäre wohl  
viel zu klären.

Die SuS haben bemerkt, dass Rel.  
ein ganz tolles Fach ist, weil alle  
in ihrer Eigenheit und Rel.zugehörigkeit  
akzeptiert werden und deswegen eine  
gute Stimmung herrscht, ein Klima  
der Akzeptanz und Wertschätzung  
und des persönlichen Austausches.

In allen Jahrgängen  
können sich religiöse  
und religionsferne SuS  
gut einbringen  
sich gewertschätzt.

Eltern nehmen wahr, dass die  
Stimme ihres Kindes - unabhängig  
von seiner religiösen/weltanschaulichen  
Zugehörigkeit gehört wird

Eltern müssen keine Sorge  
haben, dass es zu einseitiger  
Beeinflussung oder Ausgrenzung  
im Rufa kommt

Die Eltern haben bemerkt,  
dass der „Rufa“ viel zum  
guten Miteinander in der Schule  
(für die Schulgemeinschaft, für die  
Klassengemeinschaft) beiträgt.

Stellen fest, dass im Kern des  
Rufa um religiöse Identität  
entwicklung und Dialog geht.

VHRR wird  
als Ansprechpartner  
von allen Relig. gem.  
ernst genommen.

Vertrauensvolles  
Miteinander zwischen  
Lehrerinnen und Rel. gem.  
schaften

Rf u. V. erleben Rückwirkungen  
in Gestalt lebendiger Diskussionen,  
die da eigene Verengungen  
fördern.

RV + RV-Lehrkräfte  
sind Schlüsselstellen  
für religiöse und  
kulturelle Integration.

Ausbildung (uni +  
Ref.)  
garantiert ein  
fundiertes Fachwissen  
interreligiös-dialogisch  
orientiert